

Ich weiss nicht, was heute ist gescheh'n,
Doch auch Dein Stündchen hat geschlagen;
Drum lasst uns näher Dich beseh'n
Und ein paar liebe Worte sagen.
Dankbar sollst Du uns hierfür sein,
Dass wir kurz vor der Jahreswende
In Schrift und Bild gedenken Dein.
So schweige, lies und reib' die Hände.
Du bist Berliner, Kurtchen Schmidt,
Hast Bücher und auch viele Hefte,
Bist ziemlich lang und garnicht dick,
Besorgst des Lager's Amtsgeschäfte;
Bist Redakteur, auch Zensor zugleich
Für die schneidige Stacheldrahtpost.
Du ernährst Dich mühsam, es ist nicht leicht,
Mit Kartoffel- und Hammelfleischkost.
Früh morgens jedoch leuchten stets Deine Augen,
Ich wundere mich, was mag es nur sein ?
Doch schliesslich ich fand, es ist kaum zu
glauben,

Du bist ganz versessen auf Haferschleim.
Zwei Teller voll wandern stets in den Bauch,
D'rauf folgt das Stopfen der Pfeife,
Es entspringt ihr 'ne Wolke von dickem Rauch,
Als verbrenne daselbst eine Leiche.
Wie geht es dem Trödlerwarengeschäft,
Das etabliert ist in Deinem Zimmer ?
Viele der Sachen sind gut und echt,
Umgeben vom Knoblauchsduft immer.
Im polnischen Korr'dor, 's ist kaum zu fassen,
Lässt man Dir öfters keine Ruh',
Doch hast Dich selbst dort niedergelassen,
Musst hören dort manchen Klagen zu. -
Stets lächelnd verfolgst Du des Rauches Bahn,
Der gestärkt Dir von neuem die Geisteskraft,
Mit frischem Mut geht's an die Arbeit ran,
Worüber gegrübelt Du hast bei Nacht.
Frohsinn und Humor sind stets Dir verblieben,
Gedenke drum auch in späteren Jahren,
Wenn der Krieg erst siegreich ist entschieden,
Der zwei Kameraden, die in der Redaktion
stets treu bei Dir waren. -

